

Janosch Obermayer

Pilze im Norden der Insel Zypern

Einführung

Ein Bericht zur Exkursion im Modul *Internationale vegetationsökologische Geländeübung Mediterrane Ökosysteme* (3201-480) des Instituts für Landschaftsökologie und Vegetationskunde (320A) der Universität Hohenheim sollte es werden.⁵⁴

Mediterrane Ökosysteme. Das klingt ja von vornherein gar nicht einmal zu unmykologisch. Man denke nur an die Steineichenwälder des Appenins, voller prächtiger Fruchtkörper von *Boletus permagnificus* Pöder! An die verheißungsvollen Schwarzkiefernwälder der Balkanhalbinsel, die mit *Chalciporus rubinus* (W.G.Sm.) Pilát & Dermek locken! An die Steppen der Iberischen Halbinsel, die im Überschwang der Wonne ihren reichhaltigen Schatz an *Galeropsis desertorum* Velen. & Dvořák dem Auge des Betrachters feilbieten! Bloß – nun ja...März. Selbst in der Mediterraneis kein guter Monat für mykologischen Überfluß.

Somit reiste ich nicht mit den größten Erwartungen nach Zypern ein. Freilich, die Pflanzenwelt dort würde im Saft ihrer vollendeten Pracht stehen und uns in allen Farben des Regenbogens zuwinken, doch der Mensch lebt bekanntlich nicht vom Brot allein. Etwas pilziges, wenigstens ein schrumpeliger Baumschwamm würde sich doch gewiß finden lassen!

Doch siehe da: Wider Erwarten zeigte sich Zypern auch zu dieser Jahreszeit reich bestückt mit Pilzen aller Art, darunter auch den einen oder anderen mykologischen Leckerbissen!

Doch lest selbst...

Ein mykologischer Bericht

Insgesamt konnten durch 35 Kollektionen 17 Arten nachgewiesen werden.

Die meisten Funddaten (17) entfallen auf *Psathyrella candolleana* (Fr.) Maire, die vor allem an kiesigen, geschotterten Straßenrändern, Wegrainen, offenen Flächen der Phrygana sowie in (!!) Siedlungsrüinen gefunden werden konnte. Als weitere, auch aus Mitteleuropa bekannte und weit verbreitete Arten wären *Schizophyllum commune* Fr. und *Stereum hirsutum* (Willd.) Pers. zu nennen, die auf Zypern auf eher mediterran verbreiteten Substraten nachgewiesen werden konnten. Gleiches gilt auch für die ebenfalls in Mitteleuropa nur mäßig häufige *Bjerkandera fumosa* (Pers.) P. Karst., die hier auf *Acacia* entdeckt werden konnte; außerdem *Coprinus lagopus* (Fr.) Fr. und *Lepista sordida* (Schumach.) Singer, zwei Vertreter der *Agaricales*, die im Alevkaya-Forst gefunden werden konnten.

Auch spezifische substrat- bzw. biotopgebundene Arten konnten nachgewiesen werden: Die drei aggressiv parasitären Aphylophorales *Inonotus tamaricis* (Pat.) Maire (auf *Tamarix*), *Phellinus pini* (Brot.) Bondartsev & Singer und *Phellinus torulosus* (Pers.) Bourdot & Galzin (beide auf

⁵⁴ ... wird ebenfalls als Erlebnisbericht nahezu ungekürzt und unkorrigiert wiedergegeben, vgl. Fußnote 49. Ein ausführlicher Bericht, vervollständigt mit Objekt- und Fundortaufnahmen, erscheint separat online als Anhang (DINTER, Hrsg.).

Ceratonia), wobei insbesondere den zwei letzten ein nicht zu unterschätzendes forstwirtschaftliches Risikopotenzial innewohnt.⁵⁵

Besonderes Augenmerk galt auch den zwei Aufsammlungen der Gattung *Psilocybe* (heute *Deconica*) von der Karpaz-Halbinsel, die auf dem Dung der dort halbwild lebenden Esel gefunden werden konnten: Dies erweitert die ökologische Bandbreite der beobachteten Funga neben beispielsweise parasitärer und symbiontisch-mykorrhizabildender auch auf die fimicole Lebensweise.

Doch speziell Arten, die in besonderen mediterranen Biotopen auftraten, weckten unser Interesse: Dies wäre *Coprinus megaspermus* P.D. Orton aus Kalkanlı, die hier in einer kurzen Periode der Feuchtigkeit an einem ansonsten wohl knochentrockenen Feldwegrain auftrat. Außerdem konnten substrat- bzw. wirtsspezifische Arten gefunden werden, wie etwa zwei nicht näher bestimmte Pyrenomyceten auf *Asphodelus* und *Juniperus*-Rinde sowie insbesondere die in Mitteleuropa de facto nicht präsenste Varietät *ferulae* (Lanzi) Saccardo⁵⁶ des Kräuterseitlings *Pleurotus eryngii* (DC. Fr.) Gillet auf *Ferula communis* L. (Steckenkraut), die von uns auf der Burg St. Hilarion nachgewiesen werden konnte und auf Zypern als eine von wenigen Pilzarten gemeinhin als Speisepilz geschätzt wird.⁵⁷

Bisweilen fanden sich Pilze auch in Schlagdistanz zu hochinteressanten Pflanzenarten, wie das Vorkommen von *Galerina graminea* (Vel.) Kühn., das buchstäblich nur wenige Meter von einem prächtigen Vorkommen unserer geliebten Ragwurz *Ophrys kotschyi* H. Fleischm. et Sóo in der Klosteranlage von Antiphonitis aufgefunden werden konnte. Hier sorgte die atemberaubende Kulisse der reichhaltigen zyprischen Flora dafür, dass selbst *Allerweltpilze* wie besagter Grashäubling interessiert untersucht wurden.

Aber das Herzstück der Fundliste, der mykologische *Leckerbissen* waren ohne Frage die zwei Kollektionen von *Montagnea arenaria* (DC.) Zeller aus der Alagadi-Bucht und dem historischen Olivenhain von Kalkanlı, die durch ihre Ökologie das Lehrbuchbeispiel für die Funga der Mediterraneis darstellen. Als Vertreter der Agaricales, die entgegen ihrer taxonomischen Zugehörigkeit keine traditionell agaricoiden, sondern vielmehr secotioide⁵⁸ Fruchtkörper ausbilden, konnten wir hier eine Art kennenlernen, die wir zuhause in Hohenheim wohl nie zu Gesicht bekommen hätten. Der Standort der ersten Kollektion – in den Dünen der Alagadi-Bucht inmitten reicher Vorkommen der Geaderten Esparsette *Onobrychis venosa* (Desf.) Desv. in Vollblüte, einer auf Zypern endemischen Art⁵⁹ – tat hier sein Übriges.

Somit kann diese Exkursion definitiv nicht nur aus botanischer, sondern ohne Weiteres auch aus mykologischer Sicht als Erfolg verbucht werden!

⁵⁵ vgl. LOIZIDES, M. (2018): Diversity of wood-inhabiting aphylophoraceous basidiomycetes on the island of Cyprus. – *Mycotaxon* Ithaca NY **132** (4): 985-986. DOI: <http://dx.doi.org/10.5248/132.985>.

⁵⁶ DÄMON, W. & I. KRISAI-GREILHUBER (2016): Die Pilze Österreichs. Verzeichnis und Rote Liste 2016. Teil: Makromyzeten. – Österreichische Mykologische Gesellschaft, Wien, S. 444f. geben für die var. *ferulae* (Lanzi) Saccardo nur einen Nachweis im Burgenland an.

⁵⁷ zur Verwendung als Speisepilz siehe auch VINEY, D.E. (2005): *An Illustrated Introduction to the Larger Fungi of North Cyprus*, p. 44f. – The Richmond Publishing Co. Ltd. (UK).

⁵⁸ vgl. DÖRFELT, H. & E. RUSKE (2014): *Morphologie der Großpilze*. Mit 112 Farbbildtafeln, Glossar und Namensregister, S. 92f. – Berlin Heidelberg. DOI 10.1007/978-3-642-41781-8.

⁵⁹ vgl. VINEY, D.E. (1994): *An Illustrated Flora of North Cyprus*, S. 697. – Königstein.